

# Gruss an die Teilnehmer am Ostermarsch 1964

Autor(en): **Ruzicka, L.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **58 (1964)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-140885>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Gruß an die Teilnehmer am Ostermarsch 1964

Kaum ein anderer Nobelpreis hat mich so gefreut wie Freund Paulings Friedensnobelpreis. Das Komitee des norwegischen Parlaments stellte in der Begründung fest, daß «Pauling seit 1946 gekämpft hat nicht nur gegen das Testen von Atomwaffen, nicht nur gegen deren Ausbreitung und Einsatz, sondern auch gegen den Einsatz jeglicher Waffen zur Lösung internationaler Konflikte».

Es wäre sehr zu wünschen, daß Parlamente anderer Länder — auch der Schweiz! — bei ihren Entscheidungen die Mentalität dieser Norweger etwas mehr berücksichtigen wollten als es bisher der Fall war. Hoffentlich wirken die Osterfriedensmärsche in diesem Sinne ansteckend und wecken in allen Kreisen aller Völker ein stärkstes Verantwortungsgefühl für die Zukunft der Menschheit.

Nur die allgemeine Abrüstung würde die Mittel frei machen für eine wirklich wirksame Hilfe der reichen Länder an ihre notleidenden Brüder.

Prof. Dr. L. Ruzicka, Zürich, Nobelpreis 1938  
Mitglied der Akademien der Wissenschaft der USA,  
UdSSR, des Vatikans, Jugoslawiens und der Royal  
Society und Ehrendoktor zahlreicher Universitäten in  
Europa und Übersee.

## Die zwei Gesichter des Krieges in Südvietnam

Die Militärs, sagt *J. F. Stone* in seinem Blatt vom 16. März, oder wenigstens die verantwortlichen von ihnen sahen vor zehn Jahren schon klar in der Angelegenheit. General Ridgeway (General Mac-Arthurs Nachfolger im Pazifischen Kommando), war, wie es sich jetzt herausstellt, schon damals gegen die militärische Intervention in Südvietnam. Leider wurden seine Ansichten damals nicht bekanntgegeben und später unter dem Propagandawust des Kalten Krieges erfolgreich begraben. Die offizielle Darstellung sah die Südvietnamesische Erhebung einfach als kommunistische Verschwörung mit magischen Kräften, denn wie sollte sonst eine Handvoll Agitatoren ein ganzes Volk, das nicht einmal lesen und schreiben kann, mit Marxismus infizieren können.

Solange diese melodramatischen Gruselgeschichten das politische Denken Amerikas bestimmen, werden, auch heute, Forderungen auf eine Ausdehnung des Krieges nach Nordvietnam und sogar China nicht aufhören, denn man muß doch den Herd dieser Seuche in Peking ausbrennen, wenn man Ruhe haben will!

Es hat sich in diesem Punkt seit 1954 nicht viel geändert. Auch